

60. Obstbautagung: Nunmehr ein Klassiker



Zahlreiche Besucher fanden sich auch heuer wieder zur Obstbautagung im Meraner Kursaal ein, wo sie der Obmann des Absolventenvereins Andreas Graf Khuen zur 60. Ausgabe dieser Veranstaltung begrüßte. Landesrat Hans Berger lobte, dass die Veranstaltung in den letzten zehn Jahren immer innovativ geblieben ist und sich stets aktu-

tuellen Themen gewidmet hat. Der Südtiroler Obstbau ist von einer stetigen Investition in die Weiterentwicklung und Erneuerung geprägt. Vor allem in Zeiten der Wirtschaftskrise kommen die Früchte dieser Investitionen zum Tragen, wodurch der Obstbau in Südtirol nicht maßgeblich von der Krise betroffen wird. So sollte es sich auch weiter verhalten, denn „Großes passiert immer dort, wo mehr getan wird, als getan werden muss“, meinte Berger.

In dieser Ausgabe können Sie zwei Vorträge der Tagung nachlesen, so z.B. jenen von Georg F. Backhaus, Präsident des Julius Kühn-Instituts, über den Integrierten Pflanzenschutz im Wandel der Zeit. In Südtirol über Integrierten Pflanzenschutz zu referieren sei wie Eulen nach Athen zu tragen, meinte Backhaus, denn die weltweit ersten Richtlinien für Integrierten Kernobstbau sind in Südtirol bereits 1989 herausgegeben worden. Heute sei es jedoch nicht nur wichtig, den Integrierten Pflanzenschutz konsequent weiterzuentwickeln, sondern vor allem die Konsumenten mit dem Begriff „Integrierter Pflanzenschutz“ bekannt zu machen. In der Fachwelt ist der Integrierte Pflanzenschutz Inbegriff moderner Strategien im Pflanzenschutz. Nun ist es an der Zeit, dem Endverbraucher den Mehrwert, den integriert produzierte Äpfel durch ihre Produktionsweise erhalten, klarzumachen.

Markus Ladurner fasste den Vortrag von Helmut Hübsch von der Gesellschaft für Konsumforschung (GfK) Nürnberg über die Veränderungen der Einflussfaktoren und die Auswirkungen auf den Obst-Konsum in Deutschland zusammen. Die GfK versucht Ursachen für den Konsumrückgang bei großen Warenbereichen, wie auch beim Obst, auszumachen. Ein überraschendes Ergebnis der Panelstudie ist, dass sich der Trend hin zu Single-Haushalten keineswegs negativ, sondern positiv auf die Verkaufsmengen von Lebensmitteln auswirkt, da Einpersonenhaushalte verhältnismäßig mehr Mengen einkaufen, als Mehrpersonenhaushalte.

Walther Waldner vom Südtiroler Beratungsring referier-

te über die Änderungen, welche nach dem Inkrafttreten des Nationalen Aktionsplanes auf die Bauern zukommen werden. Eine wesentliche Änderung betrifft den Erwerb des Befähigungsausweises für den Ankauf und die Ausbringung von Pflanzenschutzmitteln: Ab November 2013 und ab 2015, auch für deren Ausbringung, werden Bauern eine 25stündige Grundausbildung absolvieren müssen. Waldner riet den Landwirten, neue Ausweise bald möglichst nach den alten Regeln zu erwerben und bestehende, die 2014 ablaufen, noch vor November zu verlängern.

Weitere drei Vorträge wurden von den Kollegen des Versuchszentrums Laimburg präsentiert: Manfred Wolf sprach über den Stand der Erkenntnisse zur Apfeltriebssucht im Südtiroler Obstbau. Trotz neuer Erkenntnisse durch Forschungstätigkeit am Versuchszentrum, sind noch viele Fragen zur Apfeltriebssucht offen, wie etwa, warum die Krankheit in unserem Anbaugbiet so regional v.a. im Untervinschgau und im Burggrafenamt auftritt. Klaus Marschall machte in seinem Beitrag zu Alternaria im Südtiroler Obstbau darauf aufmerksam, wie bedeutend agronomische Maßnahmen für eine integrierte Pflanzenschutzstrategie gegen Alternaria, wie etwa der Einsatz einer Tröpfchenbewässerung anstatt Oberkronenberegnung, sind. Noch viel mehr Bedeutung erlangen agronomische Maßnahmen vor dem Hintergrund der Resistenzentwicklung des ursprünglich besten Wirkstoffes gegen Alternaria, Iprodion.

Walter Guerra berichtete über den Stand der Apfelzüchtung am Versuchszentrum Laimburg. Nach den ersten klassischen Kreuzungen im Jahr 1996 gibt es seit 2012 die ersten Pilotanlagen favorisierter Sorten. Ein Bericht über das Züchtungsprojekt und die Vorstellung einiger interessanter neuer Apfelsorten folgt in der Februar-Ausgabe.

Am Schluss rundete Robert Wiedmer vom Südtiroler Beratungsring den Vortragstag mit einer Präsentation über den Einsatz moderner Informationstechnologien in der Beratung ab. Wiedmer stellte dabei auch die neue Beratungsring-App vor, die eine Datenübermittlung in Echtzeit an jedem Ort ermöglicht. Benutzer eines Smartphones oder Tabletcomputers können damit Frost- und andere Witterungsdaten, aber auch Warnmeldungen und Rundschreiben jederzeit und überall abrufen.

So ging die 60. Obstbautagung unter regem Interesse der Teilnehmer, wie durch mehrmaligen Applaus während der Vorträge demonstriert, erfolgreich über die Bühne.

katharina.martini@beratungsring.org